

Ulli Kappler

München



Hiermit unterstützten sechs Münchner Brustkrebspatientinnen ihre Heilung



Mit Irdl. Genehmigung der Medical Tribune Verlagsgesellschaft mbH

### Situation nach der 1. OP

- invasiv duktales Karzinom 1,5 cm
- 15 Lymphknoten entfernt – ohne Befund
- Grading 2
- Östrogenrezeptor positiv
- nicht im Gesunden rausgeschnitten trotz 4 x 4 x 3 cm Gewebeentnahme

### Situation nach der 2. OP

- neues Karzinom entdeckt, invasiv lobulär
- Lymphangiosis carcinomatosa
- Her2/neu stark überexprimiert
- wieder nicht im Gesunden entfernt trotz 3x3x2 cm

### Dringend empfohlene Therapie (um auf der halbwegs sicheren Seite zu sein):

1. Ablatio (Brust-Amputation)
2. Chemotherapie
3. Bestrahlung
4. Fünf Jahre Tamoxifen



Mit frdl. Genehmigung der Medical Tribune Verlagsgesellschaft mbH

### Fünf Ärzte, fünf Therapie-Empfehlungen

Wie das?

Alle wirkten kompetent  
Alle schienen gut informiert  
Alle waren überzeugend  
Und alle waren reine Schulmediziner

Und nun?

Es schien keinen wirklich sicheren Heilungsweg zu geben.

Also musste ich meinen individuellen Weg suchen.

Ich fand einen Arzt, der .....

- Zeit für lange Gespräche hatte
- alles willkommen hieß, Träume, Internet-Recherchen...
- über den Zusammenhang von Körper-Geist+Seele wusste und die Macht der Gedanken (was ich denke, ziehe ich an)
- meine Imaginationen unterstützte
- mein Vertrauen in die eigene Kraft und die Entwicklung von Selbstheilungskräften stärkte

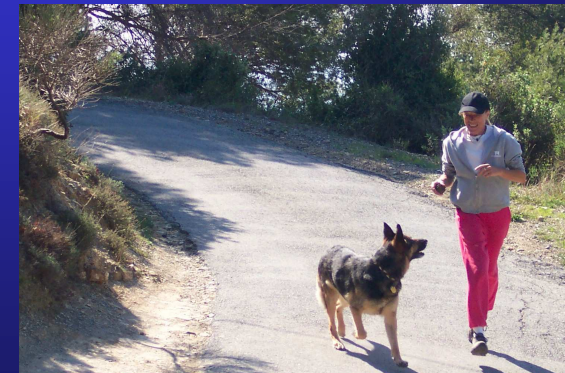
Diagnostik + Behandlung:

Dunkelfeld, Kirlianfotografie, Infusionen, Labor, Ernährung, Bewegung

Juni 2000: Verdacht auf ein Rezidiv

- PET + MRT
- hätte hätte hätte ...
- wieder 2 Ärzte aufgesucht
- Biopsie, Ablatio, Chemo abgelehnt
- 3 Monate Imaginationsrituale „Und ab geht die Lucy“
- September erneute PET

Oktober 2000: Ein Hund als Bewegungstherapie



Bis Dezember 2010 kerngesund

## Fazit

Mein Weg ist nur einer von vielen, die zu Gesundheit und Lebensfreude führen können. Er muss für niemanden sonst richtig sein.

Vielleicht kommt es nur darauf an, seinen Weg zu finden und Vertrauen in diesen Weg zu haben.

Der Krebs hat mich verändert.  
Ich bin achtsamer geworden, gelassener und großzügiger im Denken und Handeln - und manchmal auch verletzlicher.

Und anders als früher bin ich dankbar –  
einfach dafür, dass ich lebe und es mir so gut geht.



Mit frdl. Genehmigung der Medical Tribune Verlagsgesellschaft mbH